Der "Barmarts" mit ber Sanntags-bellage "Balt und Reit" mit "Gieb-lung und Rieingarten" fowie ber Beilage "Unterhaltung und Biffen" und Frauenbeilage "Frauenftimme" erideins wochentäglich gweimal, Connings und Montags

Morgenausgabe

Berliner Volksblatt

10 Pfennig

Einzeigenvreife

Die einspoltiae Ronnoreille-geile 70 Bfennia, Reflameseile 4,- Reichemart "Rieine Ungeigen" bas feitnebrudte Wort 20 Pfennia das feitgedrucke Wort 20 Tfennis (aulöffie awei leitgebruckte Mortel ledes weitere Wort 10 Pfennig. Stellengeluche bas erfte Wort 10 Pfennig iedes weitere Mont 5 Pfennig. Worte Wor 15 Puch-naben akhlen für awei Watte, Familienonzeigen für Abonnenten Reile 20 Bfennig

muffen bis 4's Uhr nodmittags im Saupiseichatt Berlin SB 68. Linben-frank 3, abgegeben werben. Gebffnet von 9 Uhr frift bis 5 Uhr nachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenftraße 3 Berniprecher: Rebafilon: Tonboff 298-295

Connabend, den 11. April 1925

Dorwarts-Derlag G.m.b. B., Berlin &W. 68, Lindenftr. 3 Boftideffonto: Berlin 37536 - Canttonto: Tireftion ber Ticfonto-Beleffidaft, Tebofitenfaffe Lindenftrafte 3

Herriot im Senat gestürzt.

Die Demission überreicht und angenommen.

Paris, 10. April, 9 Uhr abends. (EP.) Das Kabinett herriot ist heute im Senat zu Jall gebracht worden. Es lagen zwei Resolutionen vor, eine von Bienvenu-Martin, die der Regierung das Bertrauen des Senats aussprach, und eine der Regierung das Berkrauen des Senats ausprach, und eine von Chéton im Namen der Opposition, die die Finanzpolitik der Regierung tadest. Die Regierung erklärte, daß sie zur Resolution Bienvenu-Markin die Berkrauensstrage stelle. Es wurde zunächst über die Priorität der beiden Tagesordnungen abgestimmt und dabei enssched der Senat mit 156 gegen 132 Stimmen sich sür die Tagesordnung Chéron. Da die Regierung auch sür die Priorität die Berkrauens zu en sira gegestellt hatte, ist sie in die Minderheit verseht worden und ihre De missich ussicht.

Baris, 10. April. 9.45 Uhr. (EP.) Die Abstimmung über den Antrag Chéron im Senat ergab das gleiche Ergebnis wie die Abstimmung über den Antrag Bienvenu-Martin: er wurde mit 156 gegen 132 Stimmen angenom nen. Herriot hat demyusolge de mission niert. Er begab sich sosort nach dem Elnsee, wo er dem Präsidensen Doumer gue die Demission seines Kabinetis überreichte.

Paris, 10. Upril. (BIB.) Der Prafident der Republit hat die Demiffion des Rabinells Becriot angenommen.

Rach faum zehnmonafiger Regierungsdauer ist asso das erste linksgerichtete Kabinett der Rachtriegszeit gestürzt wor-den. Und zwar hat es seine Riederlage in einer Körperschaft ersitten, die im Gegensatz zur Deputiertentammer n icht als der Willensausdrud des Boltes gesten kann, die aber besugt ist, ebenso wie die eigentliche Boltsvertretung über die se-meilige Regierung ein Urteil zu fällen. Seit den Reuwahlen vom 4. Mai 1924 und seit der derenzeitsslasseden Bildung der Linksregierung Herriot besindet

darauffolgenden Bildung der Linfsregierung Herriot befindet sich ber Senat in einem ständigen, mehr ober minder ossen austretenden Gegensatzur neuen Kammermehrheit. Das ist einmal darauf zurückzusühren, daß der Senat, der in indirektem Bersahren alle drei Jahre zu einem Drittel neu gewählt mird, in seiner Mehrheit in der Blütezeit des Kationalen Blods zusstandegekommen ist. Er bildet insolgedessen angesichts der im vorigen Jahre eingetretenen Stimmungsänderung des Bolkes einen politischen Anachronismungsänderung des Bolkes einen politischen Anachronismungsänderung des Berhältnissen angepaßt, wenn nicht im ersten Ueberschwang des großen Wahlsieges vom 11. Mai ein Teil der neuen Kammermehrbeit, vor allem unser Genossen, eine mehr als ber Genat in einem ftanbigen, mehr ober Rammermehrheit, por allem unfere Genoffen, eine mehr als Kammermehrheit, vor allem uniere Genosen, eine mehr als schafte, sa saft herausfordernde Haltung dem Senat gegenüber eingenommen hätte. Die meisten Senatoren sind alte, zum Teil sehr alte Leute, und es ist oft gesährlich, Greise, die ohnehin zum Starrsinn neigen, sostenatisch zu reizen. Merdings ist die Forderung nach Abschaft ung des Senats ein alter und durchaus berechtigter Programment punkt der frangösischen Sozialisten, und es ist daher erklär-lich, daß sie die Gelegenheit ihres großartigen Wahlsieges rom letten Frühjahr dazu benuten wollten, dieses lieber-bleibsel srüherer monarchistischer Bersassungen zu beseitigen. Tattisch war jedoch diese Haltung nicht sehr glück-lich, wie sich sehr bald herausstellen sollte.

Die Senatoren festen fich gur Behr und brachten ber neuen Kammermehrheit eine Schlappe nach ber anderen bei. Es hat nur an zehn Stimmen gelegen und der wuchtige Borftoß der Rammer gegen den am Umte klebenden Bra benten Millerand mare an einem Einspruch des Senats gescheitert. Mit 154 gegen 144 Stimmen sehnte am 10. Juni der Senat es ab, sich schütend vor Millerand zu stellen und seinetwegen mit der frisch gewählten Deputiertenkammer einen Berfaffungstampf auf Tod und Beben auszusechten. Aber ichon wenige Tage danach trat die oppositionelle haltung der Se-natsmehrheit gegenüber dem Kartell der Linken in Erschei-mung. Das geschah bei der Reuwahl der Prasidenten der Republit, als die Senatoren ben Sieg des Randidaten ber Binten Bainleve verhinderten und Doumergues Erfolg mit ben Stimmen ber Rechten beiber Barlamenle ermöglichten.

Bett biefem Tage bat ber Genat in permanentem und latentem Ronflift mit ber Rammermehrheit ge-ftanben. Er mabite au feinem eigenen Brafibenten zweimal innerhalb von wenigen Monaten - zuerft im Juni 1924 und fobann mieber im Januar 1925 - ben Randidaten ber Rechten De Selves gegen ben Bertreter ber Linfen Bienvenie Martin. Das Stimmenverhalinis entiprach jebesmal ungefahr ber geftrigen Miftimmung.

Es fammt nun bingu, baf die eigentlichen führenden Rapfe bes nationalen Blod's nicht in ber Rammer, fonbern

im Senat zu finden find. Bor allem Boincare, ber feit mehr als zwei Jahrzehnten Senator ift und auf feine Rollegen einen großen Einfluß ausübt. Seit dem letten Sonntag ift einen großen Einsus ausubt. Seit dem legten Sonntag ist nun auch der andere, ja der eigentliche Führer der Oppolition, Millerand, Ritglied des Senais. Sein Erscheinen in dieser Körperschaft hat zweisellos dazu beigetragen, die Kampselust der Senaismehrheit gegen die Regierung Herriot zu steigern und die gestrige Entscheidung herbeizusühren. Herriot ist nun über eine Finanzdebatte gestürzt, nachdem

ihm tags zuvor die Deputiertentammer mit zwar nicht überwältigender, aber immerhin ficherer Mehrheitihr Bertrauen gerade hinsichtlich der Finanzpolitik bekundet hatte. Damit ift also ein Konflift nicht nur zwischen ber Regierung und dem Senat, sondern zwischen dem Senat und der Kammer gegeben. Die Rammer tonnte theoretisch barauf bestehen, daß Herriot mit der Regierungsbildung ab er-mals betraut werde und ihm wiederum das Bertrauen aus-sprechen. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Regierungstrise eine solche Lösung sinden wird, die ungemeine Ansorderungen an die Nerven nicht nur beider Parlamente, sondern sogar des ganzen Boltes stellen würde. Bei der gegenwärtigen fritischen Koltes stellen würde. Bei der gegenwärtigen fritischen fin anziellen Lage Frankreichs und der Gestährd und der Gestördern, tann sich das Land den Lugus eines Berfassungertampses größten Sills kaum leisten. Diese Erkenntnis wird mohl Herriot dewogen haben, sosort seinen Rücktritt anzumelden, odwohl er versassungsmäßig nicht umbedingt dazu vervstichtet war.

verpstichtet war.

Allerdings ist die Lösung dieser Krise ungemein schwierig. Mit ihren 105 Stimmen tönnen die Sozialisten einen ausschlaggebenden Einsuch auf die Regierungsbildung ausüben. Ohne ihre Unterstügung ist
teine Linksregierung sebensfähig. Treten sie
aber in die Opposition, dann dürste sich ein wesentsicher Teil
der Kaditalsozialisten (Partei Herriots) und der Sozialistischer Kepublikaner (Partei Painlevés) mit ihnen solidarisch erstärest. Dann aber müßte die Basis der neuen Regierung so sehr Dann aber mußte bie Bafis ber neuen Regierung fo febr n a ch r e ch t s erweitert werden, daß fie schließlich nichts anderes ware als eine gemilderte Reuauflage der früheren Rabinette bes Rationalen Blods. Es ift aber fehr zweiselhaft, daß sich gemügende Abgeordnete der Linksparteien zu einer solchen Kombination, die ihrerseits einem Berrat gleichtäme, hergeben murben.

Benn überhaupt eine Lofung moglich ift, fo tann fle bemnach weniger burch eine Menberung ber Bolitit, als burch eine Menberung ber leitenben Ropfe erreicht merben. Briand und Loucheur tommen für einen folden Berfuch am eheften in Frage, aber alles hangt bavon ab, ob fie fich bie Unterftugung der Sozialiften ober menigftens beren Reutralität merben fichern tonnen. Gine Rudte hr Boincares ober gar Millerands ans Ruber ercheint gegenwärtig als ausgeschloffen, da die Linke in der Rammer ihnen nach wie por mit unerbittlicher Feindschaft

Wir fagen ausbrudlich, daß uns eine Wiederkehr Poincares ober Millerands gegen wärtig undentbar ericeint. Indessen gabe es wohl ein Mittel, sie schon in den nächsten Bochen wieder an der Macht zu sehen. Dieses Mittel wäre Die 2Babl Sinbenburgs gum beutschen Reichspräfibenten am 26. April. Benn fich in Deutschland genügend Dummtopfe fanden, um ben Mann jum Reichsoberhaupt zu machen, ber nicht nur in Franfreich, fondern in ber gangen Belt als die Berforperung bes beutschen Militarismus, ber Revande. und Reftaurationstraume ber beutichen Reattion gilt, bann murbe mit elementarer Bucht in Granfreich eine Belle nationaliftifder Leibenichaft entfteben, die bie friedenofreundlichen Elemente fortichwemmen würde. Dann murde es allgemein beigen: "Das deutsche Bolt hat deutlich betundet, daß es den Krieg will und sich auf ihn porbereitet - jest muffen mir wieder ben Mannern bie Suhrung geben, die bas ftets vorausgesagt halten, mahrend herriot, Bainleve und die Socialiften an den Sieg ber beutichen Demokratie geglaubt hatten."

Das Beitere murbe fich von felbst entwideln - ichneller vielleicht als es manchem Besurworter ber Bahl hindenburgs

Es ist leider unbestreitbar, daß es mit der Regierung Herriot seit dem Herbst deshalb langsam bergab gegangen ist, weil sie in ihren außenvolltischen Absichten durch zwei Tatfach en gehemmt wurde. Die eine Tatfache mar ber Sturg ber Arbeiterregierung Macdonald und ihre Erfetzung burch ein tonferpatines Rabineit, Die andere Latfache, die für die öffentliche Meinung Frantreichs meltaus

wichtiger war, lag in der innerpolitischen Entwid-

lung Deutschlands. Es war das Berhangnis herriots, daß er mit einer Mehrheit gerade in einem Augenblid ans Ruder tam, in bem in Deut ich land die Reaftion foeben ihren ftart. ften Triumph errungen hatte. Tropdem bemühte er sich mit einer Chrlichteit, die sogar Stresemann wiederholt ausdrüdlich anerfannte, eine Entspannung der deutsche französischen Beziehungen durch Zugeständnisse aller Art herbeizusühren, die von einem Boincare niemals gemacht worden waren. Auf deutschen Bonders man es leider nicht verstanden, das Gottesgeschent des fran-zösischen Linkssieges vom 11. Mai auszunugen. Dafür gab es nur einen Beg, den Beg der Ronzentration aller republita-nischen Krafte und der Besolgung einer auswärtigen Bolitit, die ebenfo aufrichtig gemejen mare wie die herriots. Statt deffen hat Strefemann auf eine Erweiterung ber Regierung nach rechts konsequent hingearbeitet und darunter mußte nicht zuletzt die Aufrichtigkeit seiner Außenpolitik leiden, und die weitere Rudwirfung mar eine gunehmenbe Schwachung ber Position Herriots,

Sicherlich war der französische Ministerprösident nicht der Indegriss aller Tugenden, er war oft schwach, allzu leicht durch böse Ratgeber beeinflußbar, aber alles in allem verdient sein Wirten in den zehn Monaten seiner Regierungszeit die An-erkennung aller Demokraten und Friedensfreunde Europas.

Einigkeit im Linksblod.

Rein Regierungewechfel bis jum 4. Dai?

Paris, 11. April, 1 Uhr morgens. (Eigener Drahtbericht.) Die Partelen des Linkstartells sind zusammengetreien und es verlautet, daß sie beschlossen haben, fest zu bleiben und zusammenzuhalten. Eine Cofung ift im Mugenblid taum ju ertennen. Sie mare mohl durch die Befrauung Bainleve's möglich, doch ift es unwahricheinlich, daß er feinen Poften als Prafident der Kammer gegen eine fo unfichere Mulgabe eintaufcht.

Man hall es daher für dentbar, daß in den tommenden Wochen überhaupt teine Cojung gefunden wird, sondern daß herriot die Beidafte proviforifc weiterführt bis zum 4. Mal, d. b. bis ju ben Gemeindemablen, die auch für die Jufammenfehung des fälligen Senatsdrittels maßgebend find. Siegt an diesem Tage die Cinte, bann mare eine neue Befrauung ferriots durchaus möglich.

Der Verlauf der Senatsfigung.

Herriot hatte in feiner Rammerrebe am Donnerstag bie fruberen Regierungen für bie Berichlechterung ber Staatsfinangen verantwortlich gemacht. Dagegen richtete fich eine Interpellation bes Boincareichen Finangminifters Marfal im Senat. Serriot erffarte fich ungeachtet bes Bertrauensvotums ber Rammer gur fofortigen Beantwortung ber Interpellation bereit.

Der ehemalige Finangminifter Darjal griff auf ein von der Breffe ber Binten verbifentlichtes Dotument gurud, monach er vertraufich bem Borfigenben bes Finangausschuffes bes Senats Renntnis von Finangoperationen im April 1924 gegeben habe. Damais habe es fich darum gehandelt, ben Angriffen gegen den Franken gu begegnen, die vom Uustand ausgegangen felen. Marfal gibt gu. daß bei den Borichuffen der Rotenbant wiederholt die Pragis genbt murbe, ben gefestichen Rahmen gu überichreiten, mas fpater je nach Möglichteit wieder ausgeglichen murbe. Solange ber Rotenumlauf Die gejehliche Bobe nicht überschritten habe, fonne bie Bant von Frantreich Gefchaftswerte Distontieren, und zwar über bie hohe ber vorgeichriebenen Borichuffe hinaus. Das fet auch 1924 gefcheben. Der Rotenumlauf fet 1924 niemals hober gewesen als 41 Milliarden. Ploglich, 1925, fei ber Umlauf fiarter geworben, aber niemals fei bie Grenge von 41 Milliorben überichritten worben. Marfal erörtert auch die Kursoperationen, die 1925 ben Granten ftugen follten. Rach feiner Anficht ift alles auf Die Ber . trauenstrife gurudguführen. Diejenigen, Die Die Bolitit ber gegenmartigen Regierung unterftugen, feien bie Urbeber diefer Krife. Es fei auch

fraglich, wer eigentfich regiere.

Die Regierung fei bom Gouperneur ber Bant bon Franfreich wieberholt gewarnt morben.

Minifterprafident Berriot

ertlärt, er glaube, es wäre besser für das Land gewesen, wenn heits diese Erdrictung nicht erdsinet worden wäre. Um 2. April habe Warsal im Senat erflärt, man werde das liebel nicht beseitigen, wenn nan die Ursache nicht beseitige. Die Ursache sei er — Kerriot — Wan dabe ihm also den Krieg ertlärt. Es handle sich nicht darum,

daß die Finanzverwaltung Schwierigfelten babe, man muffe vielmehr jegt feststellen, ab die jest ig e Regierung hierfür verant wort. it d fei. (Genator Poincaré verlangt das Bott.) "Die Schwierigfeiten des Augenblich find die Folgen der fruberen Laten. Auf die Kriegsperiode will ich nicht eingehen. Meine Regierung hat in enger Fühlung mit der Bant von Frankreich gestanden.

Seit vier Jahren habe man nichts anderes gefan als ju "pumpen".

und der Distontsch sei immer erhöht worden. Durch diesen sorigesehten Uppell an die Ersparnisse habe man die gesdlichen Fähigteiten
des Bandes herabgeseht. Es sei nicht wahr, daß das Land sich
ert geweigert dabe, Anleihen zu zeichnen, als er die Regierung
übernommen habe. Man habe seine Regierung sir gewisse Schwid herbeigesührt hätten. Seien aber nicht die die hauptverantwortlichen,
die diese Schuld an wach sein ließen? Er wisse nicht, warum

einige Tage por den letten Wahlen der Sturg des Franten aufgehalten

worden sei und weshald man ihn einige Bochen (påter seinem Schicksat überlassen habe. Marjal habe auch am 8. März 1924 die Regierung Boincaré angellagt, daß sie nichtswaren habe, um die Bertrauenstrise zu vermeiden, unter der man leide. Nach seiner Kenntais sei die Grenze der Borschüsse der Bant von Frantreich vom Staate schon im Juli 1923 überschriften worden. Seine Sache sei es gewesen, das Budget auszugleichen und die Beziehungen der Bant von Frantreich zur Finanzvoerwastung zu sauleren. Das erstere sei gesichen, aber inzwischen hätte man auch dasur Songe tragen mussen, daß Deutschland der hätze man auch dasur Songe tragen mussen, daß Deutschland der höhen konten, und er sei davon überzeugt, daß das französsische Bost Opfer bringen werde. Er habe alles Rögliche getan, um die Instituton zu verhindern. Die Vorschüsse der Bant von Frantreich an den Staat überschritten heute nicht 21 Milliarden und seien sünschlassen ger in ger ols 1922. Jum Schluß erklärte Herriot, troh allem, was man sage, habe er

fich feine Unabhängigfeit bewahrt, aber er habe fich entichloffen, das Cand nicht einschläfern zu laffen.

Der Senat moge ihn nach feinen Taten beurteilen.

Poincaré

fagt, er muffe die einseitige Darftellung herriots berichtigen. herriot habe von feinen Borgangern mit unverdienter harte gesprochen. Anftatt die Schuld an den finanziellen Schwierigfeiten ben fie inden gu geben, malge ber Minifterprafibent fie auf famtliche früheren Regierungen ab.

Es wäre ungerecht, wenn man behaupten wollte, daß die jestigen Jahlungen Deutschlands irgendetwas mit der augendlichtichen Regierung zu inn hätten. Die Ruhrbesetung zu inn hätten. Die Ruhrbesetung habe zwei Wilflarden eingebracht und es ermöglicht, den Dawes-Plan zu schaffen. Das augendlicksiche Ministerium sei nicht das erste, das für den Frieden gearbeitet habe. Vor ihm habe man den Dawes-Blan angenommen.

Blan angenommen.
Roch einer turzen Erwiderung Herriots auf Poincaré versiest der Senatspräsident den Wortsaut der Tagesordnung Bienvenu.
Rartin, der Tagesordnung der demokratsischen Linken sowie der vom Borsisenden der Fraktion Poincaré eingebrachten Tagesordnung, welche solgendermaßen lautet: Der Senat, überzeugt davon, daß die Lösung des Finanzproblems eng verknüpst ist mit der alle neinen Politik, ist ensichissen, das Vertrauen nur einer Registrung zu gewähren, die durch die Einigkeit der Republikaner den inneren Frieden und die nationale Cintracht und die Bareinigung aller Republikaner wiederherstellt.
Herriot sordert die Priorität für die Tagesordnung Vienenus Wartin und stellt

die Berfrauensfrage.

Die Abstimmung ergibt bie Ablehnung ber verlangten Briorität mit 156 gegen 132 Stimmen Die Regierung ift also mit 24 Stimmen in ber Minderheit geblieben.

Muf Borichlag bes Bralibenten vertagte fich ber Genat auf unbestimmte Zeit. Rach Beendigung ber Sigung brachten mehr als 190 Senatoren herriot, als er ben Sittingsfaal verlief, um fich nach feinem Bogen zu begeben, eine Sulbigung bar. Sie begleiteten ihn, im Berein mit vielen Abgeordneten, die ber Senatsfigung beigewohnt hatten, bis zum Wagen und

Es lebe herriot es lebe die Republit!

Much einige Rufe wie: Rieder mit dem Senat! wurden ensgeftogen.

Jarres und Hindenburg. Bitte feine Begendenbilbung.

Für deutsche Spieger wird ein rührend fentimentales Marchen in Umlauf gesett. Jarres und hindenburg find nach diesem Marchen so etwas wie ein altgermanisches Freundespaar, wie ein Bund, in dem Treue um Treue gilt. Jarres foll es angeblich gewesen sein, der Leeue gitt. Jarres soll es angeduch gewesen sein, der selber auf hindenburgs Kandidatur gedrangt hat und der von sich aus unter großmütiger Zurückstellung seiner eigenen Berson — welch Edelmann! — den "großen, überlegenen hindenburg" als Kandidaten empsohlen hat. Die rauhe Wirtstickseit war leider erheblich anders. Uns scheint die "Rationalliberale Korrespondenz" eher recht zu haben, die in einem Ariifel, ber wiederum von den Bedenken gegen die Kandidatur hindenburgs spricht, für jedermann deutlich dieses Märchen zurüdweift.

"Es ehrt Herrn Dr. Jarres und zeigt seine ganze pornehme Gesinnung, daß er den Weg für die Kandidatur findenburg nach der Entscheidung im Reicheblod felbst freigemacht und Sindenburg gebeten bat, die Ranbibatur angunehmen. Es murbe aber ben Reichsblod nicht ehren, wenn er seinerseits nun den Bersuch machen würde, die politische Berantwortung für die Kandidatur filndenburg herrn Dr. Jarres jugufchieben, wie bas vielleicht aus ber erften offiziellen Berlautbarung des Reichsblod's herausgelefen werden tann. Bir bewundern und verehren die Große eines Hindenburg, hoffen und erfehnen, daß fein hehrer Rame im Bahltampf por Berbächtigungen und Berleumdungen bewahrt wird, baß, wie auch immer der Wahltampf ausgehe, er ber Nationalheros bleibt, ber er ift."

Also: nach der Entscheidung des Reichsblods entstand das Telegramm des herrn Dr. Jarres an die "alie Erzelleng in Hannover". Die politische Berantwortung für den katajt rophalen Unjug der Hindenburgichen Kandidatur lehnt also auch Herr Dr. Jarres ab. Und wenn schon schwarzweißrote Patrioten gegen die Hindenburg-Kandidatur die dwerften Bedenken haben, dann werden fie uns ja mohl auch noch gestattet sein. Die "Rationaliberale Korrespondeng" wird im übrigen schon wissen, warum sie ihrer nichtsfagenden Berbeugung vor Sindenburg den bezeichnenden Rebenfat gufügt, "wenn er gewählt werben follte". Gang ficher er-icheint die Bahl alfo auch ihr nicht. Uns auch nicht!

> hindenburg unter Zenlur. Die Ledarten feines Briefwechfele.

Der Reichsblod wird schon gewußt haben, warum er für hindenburg eine Urt Redeverbot mahrend des Bahltampses erließ. Der 80jährige General, der für das schwerfte Umt, das das deutsche Bolt zu vergeben hat, angeblich leiftungsfähig fein foll, muß im 28 ahitampf gefcont werden. Außerdem muß aber auch verhindert werden, daß bei irgenbeiner freien Rebe nicht die ganzlich unpolitische Einstellung des Generals zutage tommt. Schließlich tann man Korrespondenz fontrollieren und, wenn sechs Mann Hisstellung nehmen, läßt sich zur Not ein Unbeil verhüten. Beim Reden ist das schwieriger. Wie notwendig die Hisstellung ist, zeigt das Schickfal des Hindenburgschen Briefwechsels mit dem armen, in die Ecke gestellten Dr. Jarres. Wir haben den echt en Wortsaut dieses Briefes verössentlicht, in bem die alte Erzelleng an Dr. Jarres forieb: "Sochverehrter Berr Minifier, Unendlich bebauere ich ben un-

gunfligen Stand Ihrer Wahlaussichten, der Sie veranlagt bat, in

fo hodherziger Welfe gurudgutrefen."

Das Moralische versteht fich von selbst, fagt Bischer. Desmegen find fie felbitverftanblich alle hochherzige, ebelmütige, echt beutiche, mahre, treue, eble uim. Manner. Tropbem barf aber bas Bolf biefen tata. ftrophalen Sag im Hindenburgschreiben nicht ersahren. Der "Botal-Anzeiger", der in einer seltenen Regung von Anstand den Brief nicht fälsch en will, zieht es deshald vor, ihn zu unterschen Briefes. Die "Deutsche Zeitung", wie gewöhnlich etwas schlecht redigiert, begeht die Ungeschicklichteit, ihn mitzuteilen. Die "Zeit" aber und mit ihr die "Tägliche

Rund ich au. fireichen gang einfach diefen blo-mablen Sag meg und rechnen wohl darauf, daß ihre Lefer sich über ben mertmurdigen Stil des Briefs nicht mundern, der sich aus der Streichung des ersten Sahes dann ergibt. Armer Hindenburg, wie würde erst die Zensur wüten, wenn die Westarp und Hergt, vielleicht auch die Ricolai und Bauer seligen Angedenkens das Zensorenamt dei diesem Reichsprässbenten ausüben bürfen.

> Wer ift für Bindenburg? Subendorff, Muffolini und Anuppel-Runge.

Die Kandibatur hindenburg erhalt Juftimmungsertla-rungen, die fie besser caratterisieren als es jedes Brogramm

Ludendorff fordert seine Anhänger auf, für Hinden-burg zu stimmen. Er veröffentlicht durch die Telegraphen-Union folgende Meldung:

Bu meinem 60. Geburtstoge gingen mir soviele Bludwünsche und Treueversicherungen zu, daß ich nicht jedem einzelnen banten tann. 3ch bitte meine Freunde, meinen Dant hiermit entgegengunehmen und die mir ausgesprochene Treue ichon in biefen Tagen burd unermubliches Eintreten für die Reichs-prafidenticaft des Generalfeldmaricalls von Sindenburg gur Tat umgufegen. 3ch ftelle bei diefer Gelegenbeit fest und bitte die nationale Breffe, es gu verbreiten, daß ich die Kandidatur zum ersten Wahlgang erst annahm, nachdem umumstöß-lich sesstand, daß die Wahl von Dr. Jarres jedensalls im ersten Bahlgang nach Aufstellung bes Herrn Dr. Held nicht mehr möglich war und nunmehr die Pflicht entstand, gegen eine Bolitit der Erfüllung und Berelendung sowie Begünfti. gung rein tapitaliftifder Belange, mie fie legten Enbes auch von Herrn Dr. Jarres gebedt murbe, Einspruch zu erheben, um bem Billen gur Freiheit und zum Leben und zur fitflichen Staats-ordnung Ausdrud zu geben."

Mit Ludendorff Muffolini! Der Rorrespondent ber Sugenberg-Breffe in Rom telegraphiert feinen Zeitungen:

Sindenburgs Randibatur bildet im übrigen in Stallen bas Tagesgefprach. Bon allen alliterten Sanbern genießt er mohl bier die meiften Sympathien. 3ch tann nach eingehenben Ertunbigungen versichern, daß die italienische Regierung eine Prösidentschaft Hinden-burgs willsommen heißen würde.

Der Dritte im Bunde ift Anüppel-Runge, ber einen

schwilftigen Wahlaufruf für Hindenburg erläßt. Ludendorff. Mussolini und Knüppel-Kunze für Hindenburg — drei Exponenten der Reaktion, der positischen Unvernunft, des Buischismus, des Bürgertrieges!

> Wikinger-Taten. Gie ftahlen Boligeiatten.

Erfurt, 10. April. (Eigener Drahiberickt.) Im Monat Marz wurde ein Einbruch in das Bolizelpräsidium in Ersurt verübt, non bem erft jest, nachbem in ber Deffentlichteit allerlei Beruchte barüber im Umlauf find, Renninis gegeben mirb. Bie aus ber Mitteilung des Bolizeipräsidiums hervorgeht, sind eine Anzahl Aften politischer Organisationen gestohlen worden. Als Täter wurden von der Polizei der Bantgehilfe Robert Bartoloma und der Handlungsgehilfe Balter Laudin ermittelt und festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Beide Eindrecher sind Witglieder des "Miling. Bundes". Die gesindlenen Atten sind wieder refilos in ben Besth ber Polizei gelangt. Bei ben haussuchungen in den Wohnungen ber beiben Einbrecher find auch verschiedene Baffen und militarifche Ausruftungsgegenftanbe beichlagnahmt worden.

Der frühere Schah von Persten. Muhamed M. ber Bater bes gegenwärtigen Schahs, ist in San Reuno 53 jährig gestorben. Er war 1911 nach dem Sieg der persischen Kevalution vertrieden morden. Er hat mit altrussischem Beistand wiederhalt versucht, mit Wassengewalt die Regierung wieder an sich zu reihen, sedach ohne Ersolg. Er galt selbst für erientalische Berhältnisse als ein Ausdund reaktionare: Gesunung und als besonders grausam und perrateriid.

Riviera.

Bon Ruth Buta

Es ift feine Frage, Die Riviera ift nicht mehr mobern. Was foll die Frau von heute auch beginnen an Orien, die ge-

Ms fie die Berwondlung in den linearen Bubi noch nicht vollgogen batte, bie mir ein Symptom ift für bie große Metamorphofe des Beibes, bas ber poffinen Rolle des gu erbeutenden Bilbes mube ben Taufch pornimmt und bochft attlo energifch felbft auf ben Beutegug geht.

Es entiteht ein neues Bild, für bas ber alle Rahmen nicht mehr past.

geworbenen Beit, und die große Welt von beute balt fich fern.

Tren geblieben find ber Riviera nur die großen und bie go. fanien Damen ber achtziger und neunziger Jahre mit ihrer Estorie. Und ber Lauf ber Jahrgehnte, ber Berechte und Ungerechte mit berfelben tüblen Botina gubedt, bat alle in eine große Schar respettabler alter Damen und in eine relatio fleinere von alten herren gewandelt, die immer noch tommen, um das einstige Bara-

dias zu suchen. Das bamals ein fehr tomplettes Parabies à la Mohammed ge-

mefen fein muß.

Bo bie Geligen dajagen in billtenbejaten Balmengarten und unter buftenben Mimolenzweigen auf bas blaue Ligurifche Meer blidten. Bo fle jeuten und tranten und die allericonften Suris Revue poffieren liefen, die in Worthiche Toiletten gehüllt, und in allen Runften erfahren maren.

Bo fle vom Baum der Erfenntnis agen, ohne deshalb wie ihre Borganger die liebliche Statte verloffen gu muffen. 3m Gegenteil.

Aber das war damals. Die große Staffage ist bahin. Geblieben ift nur die Szenerie und maffenhafte mitteltlaffige Grofibritannier, bie an die Stelle ber tosmopolitifchen Schlagfahne pon einft getreten finb.

Und fomit ift biefer Garten Eben nun gauber- und fundenfrei. In ihm figen die Geligen von bamals, eine fleine Schar alter Sorren, bie ungufrieden ihre nitotinlofen Bigarren rauchen, ungufrieden ihre murglofe Diat effen und febr ungufrieden ihre giftgahnlofen Schlangen und Epas von einft betrachten.

Es icheint, daß bas Bringip ber entgifteten Gifte, bas unfere

Beit fcuf, ihnen nicht gufagt. Es ift ftill geworben an ber Riviera. Doch um fo beutlicher

mahrnehmbar fcmingt die Melodie ber Landichaft. Dieje unenblich tiare Luft ift noch immer voll pon ben jahr-

taufenbalten Sehnfüchten ber Troubaboure und von bem leiferen Liebesgeflüfter derer, die nach ihnen tamen. Um pernehmlichften in den stillen weichen Rachten, wenn es niederfunfelt von bem blauschwarzen Camthinunel, wenn ber Mond über ben feberig gegadten Balmen aufgeht, und wenn die nachtliche Gee leifeplatichernd gegen bie Rufte fclagt.

Amufierpodium und Tangbuhne.

Manda von Kreibig, die mit ihrer Langgruppe eine Matinee in der "Komödle" veranstaltete, fultiviert leichtestes Kunstgenre. Unterhaltungstunst, die als nichts anderes gelten will, die anspruchsios austritt und doch sowohl tompositorisch wie technisch beste, allerbeste Leistung bietet. Ballett, dem man die schlämischen Ballett, dem die schlämische Ballett, dem die schlämische Ballett, dem die schlämische Ballett dem die schlämpische Ballett dem die schlämische Ballett dem die schlämis Giftgabne ausgebrochen hat. Rein Brunten mit atrobatischer Bir-tuosität. Alles Ronnen in ben Dienst tunstlerischer Wirtung gestellt. Reine erhabenen Ziele, aber in ber Beschräntung ichiechtweg poll-Keine erhabenen Ziele, aber in der Beschräntung schlechtweg volltommen. Humorvolle, geststreiche, echt tänzerische Varaphrase der Musit im "Bienenhaus". Originelle, geschmackvolle Groteste in der "Maste". Sogar der Spigentanz sim Tichaitowstre Ballett) als stimmungsörderndes Element sein und geschiedt benutzt. Die Truppe musterhaft geschutz, glänzend exalt arbeitend, rassig, schmissig, hinrespend in temperamentvollem Elan. Resultat: Sieg auf der ganzen

Inte.

Zwei Gegenstüde. Irene Hennig und ihre Schülerinnen produzieren im Kammermusithaus "Tänze der Jugend, Khythmen und Bilder". Ein unseines Ragout aus allerhand mispoerstandenen Stileiementen. Technisch unsertig. Kompositionen ahne Gesühl für rhythmischen Ausbau. Kein Jusammenhalt in der Gruppe. Richts sigt, nichts tlappt, alles zerstleßt und zerstattert. Unspruchsvoller Disettantismus, der sich im "Kampf" an das Schwierigste und Höchste wagt, einen Tanz in strengen abstratten Sits abnungslos zusammengeitimwert.

Schwierigste und Höchste wagt, einen Tanz in strengem abstrakten Stil ahnungslos zusammengestümpert.

Als zweites Gegenstück an berselben Stelle: das Tänzerpaar Dehil (früher Hilde) Arendt und Walter Kujawsft. Gibt einen Abend, der sich "Tanz und Pantomime" nennt. Ballettierende Amüssertunst mit Requisitenscherzen und dergl. Alles schon das gewesen. Technisch schwach. Harnios? Vielleicht auf einem Bariete in Treuenbriehen. Bon der Berliner Tanzdühne ernit und energisch abzuweisen. Symptom für den Kunstwirtwarr der Gegenwart: ein neuer großer Tanzstill im Werden, ein Bublitum, das mehr und mehr für sich heranreist, daneben immer wieder ein Sichoordängen des Minderwertigen und Wertlosen, das um so mehr Berwirtung und Unbeil stistet, als es sich an denselben Stätten tummeln darf, an denen die Schöpfer und Künder des Keuen bervortreten. Das sollte nicht sein. Wir wollen nicht engherzig sein. Aber wir brauchen eine Tanzbühne, die ausschließlich der ernsten Kunst gewidmet ist, die, wie der Fall Kreidig sehrt, auch sehr lusig sein kann. Eine Tanzbühne mit tünstlerticher Leitung, die ihr Bodium nicht wahllos an den Zahlungssähigen vermietet, sondern die Würdigen mit sicherem Blied mählt und sördert. Wer wagt es, diese Bühne zu ers ficherem Blid mabit und forbert. Ber wagt es, biele Buhne gu errichten? John Schitowsti.

Der Rheinische Madrigalchor und sein Leiter Balter Josephson konzertierten im Mustrage des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Berlin, in der Garmisonstrike. Leider vor einem nur halbbeseihen Kause. Und doch hälten die Dardietungen der Bereinigung eine rege Anteilnahme vieler, aller Sänger des Gaues mohl verdient und rücktrahlend auch der chorischen Kusur gedient. Denn hier war ein Bordisd gemeinschaftlichen Kusur gedient. Denn hier war ein Sochar guter, wohlgedischen Kusur gedient. Denn hier war ein Sochar guter, wohlgedischer Stimmen, seinste Abtönung in Botassärdung und dynamischem Alang, ausgeglichene Atemtechnist. In den Frauenterzeiten von Kause ausgeglichene Atemtechnist. In den Frauenterzeiten von Kause ausgeglichene Atemtechnist. In den Frauenterzeiten von Kause ausgeglichene Areite Wieden und Eucas, in den Solaleisungen von Grete Wieden und Einsmische Kusur des einzelnen sestischen. Der Gedanke, ein Bianissimo schließlich im langtlingenden Konspnanten verhallen zu lassen, diest reiche Wirkung. Berglichen mit dem diesigen Radrigalchor der Asademie für Kirchen- und Schusmusst springen charakteristische Unterschiede heraus, vor allem auch in der Urt der Gesantseitung. Josephson sührt seine Sänger mit Energie und gestaltet überall sein geschautes Bild des Kunst-werts. Ganz im Gegenlaß zu Reister Ihiel, der die Röglicheiten. die im fünstlerisch geschulten Raterial siegen, nur zur Entwissung reizt, sie dann aber unmerkdar beeinslusst und so eine hübsche Ber-geststigung und weit lebendigere Gestaltung erzielt. Wit überall starter Unteilnahme hörte man alte und neue Sähe von Palestrina die zu Choralsähen in der Berarbeitung des jungen Joseph Mehnet. Otto Friede des neusich startehade. Er möge doch den stallen Ronenvordali mit gleichzeitig ertönender Ausschlang am Schliß des ersten Leils der Fuge getrost einmal tilgen. Unter dem Schliß des ersten Leils der Fuge getrost einmal tilgen. Unter dem hatalen Ronenvorhalt mit gleichzeitig ertönender Auflösung am Schlich des ersten Teils der Tuge getrost einmal tilgen. Unter dem Gesichtswintel des Gesamtstils dieses Meisters gesehen ist das nun einmal teine genialische Rühnheit, sondern ein simpler Schreibsehler.

Frih Baebeter, der Mitinhaber der weltbefannten Berlagsbuch-bandlung, ist im Alter von 81 Jahren in Betpaig gest orben. Er wor der jüngste Sohn Karl Baebeters, der im Jahre 1839 den Berlag der Reisehandbucher begründete.

Bollsbuhne & D. Am Sonnabend, ben 18., fpricht auf Ein-ladung ber Bollsbuhne Dr. Rubolf Ranfer im Burgerfaal bes Rathaufes über bas Thema "Drama und Gefellfajaft"

"hundert Jahre deutscher Buchhandel." Unter diesem Rotto veranstaltet der Zentralverband ber Angestellten, Orts-gruppe Groß-Berlin, am 18., abends 8 Uhr, einen fünstlerisch-lite-rarischen Abend im Plenarsigungssaal des Reichsmirtschaftsrats,

Einen Wagner-Abend und "Der Tanz in der Entwid-lung" bringt das Berliner Sinfonieorchester an den beiden Osterfeieriagen abends 8 Uhr im Blüthnersaal unter Beitung von Dr. Zulius Kopsch. Eintritt 1 und 2 W.

Hans Sochaczewer lieft am 18., abends 8 Ubr. in ber Buchhanblung Ferdinand Ofiering, Kleififtr. 20, and neuen Arbeiten.

Dem Gedenken Lassalles.

Die Feier im Großen Schanfpielhaus.

Die Bersiner Parieigenossenschaft beging gestern Ferbinanb Lassalles hundertsten Geduristag durch eine erhebende Feier im Großen Schauspielhaus. Ein Orgelpräludium leitete stimmungs-voll über zu dem alten Kampsgedicht der Arbeiterschoft, zum "Bet" und arbeite", das Georg Hermegh dem von Lassalle gegründeten Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein als Bundessied dichtete, und das Heinrich Witte vom Staatstheater melsterhaft vortrug. Wäh-renddessen erschien im Hintergrunde der noch verduurkelten Bühne das in Schwarz-Weiß-Walerei stäzenhaft einsach gemalte Vildnis Lassalles. Beethopens ernite Campnt-Dupertilire "vom Sinfonie-Laffalles. Beethopens ernfte Egmont-Duperfure , pom Sinfonie-Orchester unter Dr. Heing Ungers Leitung gespielt, folgte. Dann sichnete Reichstageabgeordneter Genoffe

heinrich Strobel

das Bild des großen Toten. Er zog eine Barallele zwischen Marz und Ferd in and Lassalle; er zeigte, wie sich der Entwicklungsgang bei unserem größten Theoretiser, dei Karl Marz, gradinig, in ruhiger, abgeklarter Gelehrtenarbeit vollzog, während das Berden Lassalles verschlungene Bege ging, die sich oft die zum chaotischen Durch und Rebeneinander vermickelten. Sein frühreiser Genius ließ in ihm den Glauben erstehen, ein neuer Besteier des Jubentums gu fem. Mber bald ertannte er, bag nicht bie Betreiung eines einzelnen Boltsstammes, sondern die geistige, sitsliche und maierielle Höherstellung des gesamten Proletariats nötig sei. Moßlos ehrgeizig, seldstbewußt, aber edel und gut, gad es für den jungen Juden aus Breslau nichts. war er nicht übernahm und was er nicht burchsührte. Seine großen Zeitzenschen nicht den genossen verstanden nicht, daß er viele Jahre seines turzen Lebens tür den Rechtsstreit der Gräsin Hahseld opserte. Für Lossalle war dieser Rechtsstreit mehr als ein Prozeß: Es war ein

Rampi gegen ben Jeubalismus,

gegen das Junkertum, dessen unhellvollen Einfluß auf die Geschicke Breußens Lassalle damals schon erkannt hatte. Die Rechtsgegner in diesem Streit um das Brivateigentum der Gräfin wurden zu seinen politischen Gegnern: Lassalle gewann diesen Riesenkampstroß der persönlichen Schmähungen seiner Widersacher. Dieser Kampstähmte die direkte politische Tängkeit Lassalles. Sodald er aber frei mar, ging er mit Heuereijer daran, den Widerstand gegen die preusils Regierung zu orgonisieren. Lassalle sah den Kamps des liderstand Bürgertums gegen die Krone, und er riet ihm zu den schäffen Mittein. Aber schwach und unentschlossen, wie das Bürgertum schanzlen damals war, versagte es Lassalle die Gesosschaft. Strödel verstand es, den Zuhörern ein klares Bild der Befreiungsarbeit Lassalles für das Proletarial zu geden. Im Bordergrund der revo-

Gegen die Schaden des Altoholismus!

lutionaren Tätigfeit ftand bei Laffalle bie Externinis, bag bie wirtlutionären Tätigfeit stand bei Lassalle die Exferninis, daß die wirtschaftlichen Berhältnisse ausschlaggebend für die Gestaltung der politischen Lage und des politischen Einflusses der Arbeiterslasse set. Diese die dahin taum ausgesprochene Erstenunis veranlaste ihn, von einem besonderen Klosseninteresse des Proletariats zu sprechen, das dem Klosseninteresse der Regierenden enigegengestellt werden müsse. Das war für die damalige Zeit eine unerhörte revolutionäre Tal. Die Konsequenz seiner Gedankengange sührte den sungen Lassalle dazu. Im Proletariat die gewaltige, völker- und staatsumwälzende Macht zu erkennen, die nur allein in der Lage set, die Realtion zu deseitigen. So wurde er zu dem eigentlichen Gränder der sozialistischen Arbeiterdewegung in Deutschland.

Keafton zu veleitigen. So wurde er zu dem eigentitigen Gründer der sozialistischen Arbeiterdewegung in Deutschland, der die Arbeiter sehrte, sich auf sich selbst zu verlassen, eine eigene Klassenpolitik zu treiben und eine eigene Klassentuliur zu pflegen. Rach einem lieberblick über das ungeheure geistige Schaffen Lassalles als Schriftseller beionte der Redner, daß Lassalles Schriftseller beionte der Redner, daß Lassalles Schriftseller fen noch beute burch ben Glang ihrer Sprache und ihre auf-ruttelnbe Berbetraft an erfter Stelle in ber jogialiftifchen Literatur rutteinde Werbetraft an erster Stelle in der jozialistischen Leiteratur stehen. — Im lehten Teil seiner Gedenfrede ging Genosse Ströbel auf Lassaus Abedeutung als Revolutionär ein. Lassaus die seine sedeutung als Revolutionär ein. Lassaus die seine sich sehste dah Borwärisdränger, wie er einer war, an ihren eigenen tattischen siehlern scheiten würden. Das hat er in seherischer Weise in seinem Drama "Franz von Sidingen" geschildert. Trohdem danken wir dem Revolutionär Lassaus die Organization der Arbeiterkasse. Und weim wir heute ungleich größere, umfassenere Ausgaben als ein Teil des Weltprosetariats haben, so wollen wir des Tusgaben als ein Teil des Weltprosetariates sösen. Fart mir diese Aufgaben im Geiste Ferdinand Lassalles lösen. Karl Ebert vom Staatstheater las aus den Werten Lassalles, aus seinen Briefen und Reden. Man börte die Antloge Lassalles gegen die "verdammte Bedürsnissosigkeit" der Arbeiter, die sie hindere, ihre Alassenlage zu ersennen. Ebert brachte aber auch die Berteibigungsrede des angestagten Revolutionars zu Gehör, die sich dagegen wandte, daß er Revolutionen gemacht haben sollte. Es war, als ob
Lasselle damals schon vor 60, 70 Jahren die Argumente der heutigen honetten Geschlichgeft und die Tätisfeit der Berussbollscheiften von honetten vorsielen moste. Bun erstagseit der Berussbollscheiften von heute geißeln wollte. Aun erkang Beethovens Croifa-Sinsonie, die dieser Größte im Reiche der Musik zur Feier des Andenkens eines großen Mannes' komponiert hat. Gewaltig strebien die Riange two den weiten Kaum, als eine Heldensinsonie, die Kraft und die Lat eines Freiheitshelden zu seinen Belowe die die den von ihm paraetrogene Charmers in der gewannlaumen Elesand der ihm vorgetragene Chorwert in den gemeinsamen Gesang der Rarjeilsaise ausklingen. Boller Begeisterung sangen die Tausende Feiernder mit, vor sich den leuchtendroten Sonnenausgang einer neuen, besseren Zeit, wie sie das Flammensanal Lassalle ge-

Kaufmann Frih Holz aus Charlottenburg und bessen Braut Friedel Braetom sielen ins Wasser, Holz tonnie sich durch Schwimmen über Wasser halten und murde von dem Führer des Rototbootes "Benus" der Reederei Müsser in Ersner gereitet, möhrend Fräusein Braetow in den Juien versant. Ihre Leiche Eine Reihe führender Parteigenossen verössensicht folgenden Aufrus:
"Wieder recht sich der Altoholismus brohend empor. Längst sind die günstigen Folgen der Altoholismus brohend empor. Längst sind die günstigen Folgen der Altoholismus brachten, versiogen. Rit dem mieder reichlich sliehenden Altoholiergieht sich eine neue Flut von Ungläck, Siechtum und Bersimpelung in das Boll. Die Arbeitert son Ungläck, Siechtum und Bersimpelung in das Boll. Die Arbeitesfran, die einformigteit den Altoholismus am schwerten Denn die Ginformigteit der Arbeitesfran, die Einformigteit der Arbeitesprachälte.

tonnte noch nicht geborgen merben.

Das Verbrechen eines Kokainisten ?

Ciu merfwürdiger Kriminaffall. Smifden Stodholm und Upfala befindet fich bas fleine Stabtchen

hauptet nun Dr. Wedermann?
Dr. Dalen mar vor zwölf Jahren Arzt in einem nahe der Apothefe gelegenen Holpital. Als ezzessiver Kotainist war Dr. Dalen häusiger Gast in der Apothese, wo er sich sein Rartotistum holte. Als aber der Apotheser ihm die Berahsolgung des Gistes in den verlangten Dosen zu verweigern begann, kam es zwischen den beiden zu Streitigkeiten. Am fraglichen Abend erschien Dr. Dalen, um den gesamten Borrat an Kotain an sich zu nehmen. Dozu mußte er aber erst den Aotheser beseitigen. Deshald tötete er ihn. So erklärt es sich, das er dem Apotheser nicht solgte, als leizterer in die Woshrank lief, das man die gbeschrochene Swise des Wolfers im Gistischauf erst den Aotheter beseitigen. Deshald idtele er ihn. So erklärt es sich, daß er dem Apotheter nicht solgte, als leizterer in die Bohnung lies, daß man die abgebrochene Spize des Ressers im Gistschrank sand und daß der Körder von Frankein Karsen abließ, als jene Alarm schlug und er sich überzeugen mußte, daß er dach nicht in dem Besig des Gistes kommen könne. Soweit Dr. Wedermann. Dr. Dalen ist bereits verhastet. Fresen Karsen ist aber nicht mehr in der Lage, nach zwölf Jahren, den Menschen wieder zu erkennen, der am verhängnisvollen Abend das Reiser gegen sie erhob. Die Pressen der wahre Schuldige war. Es werden sogar gegen das Instizeninsterium Anschuldigungen vorgebracht. Nan geht selbst so weitzen kan den fälschungen dar man gespannt sein. Das eine muß jedoch gelagt werden: Fälle, wo Kotainisten, um sich Kotain zu verschaffen, selbst vor Mord nicht zurücksichen, sind im allgemeinen äußerst selven. Ausgeschlossen erscheint es jedoch nicht.

Wer hat Schulb?

das Wert des Arbeiter-Abstinenten. Bundes, dar je Jahrzehnten tapfer gegen die Trinkstiten ankämpsti!" Lote Ugnes, Clara Bohm-Schuch, Dr. Alfred Benunshal. Prof. Grotjahn. Dr. Paul hert, Gustav hoch. Otto Jensien. Marie Judacz, Paul Cöbe. Dr. Lurk Comensteln. Toni Pfüls. Dr. Radbruch. C. Schred. Ioni Sender. M. Sollmann. Dr. hildegard Wegicheider. Rud. Wissell. Mathibe Wurm.

ewige Einerlei der Arbeitsfran, die Einförmigkeit der Rahrung, die Oche der durftigen Wohrung, turz, die protetarischen Sebensverfallenisse tieben viele Arbeiter ins Wirtshaus, in die Moholbeidubung der ihr an sich schon geschwäcker Organismus mur wenig Widerstand leisten tarm. Mer so eing der Mischaus mur wenig Widerstand leisten tarm. Mer so eing der Mischausmus mur wenig Widerstand leisten tarm. Mer so eing der Mischausmus mur wenig Widerstand leisten karm. Aber so eing der Mischausmus mur wenig Widerstand seisten karm der Gegenwart. Die Arbeiterkasse hraucht alle ihre Kraft sur den wirtschaftlichen und politischen Kannps, sie darf ihren Kulturwillen, ihren Bildungsdrang, ihr Streben nach ebleren Lebenssormen niewals abstumpsen. Sie muh gerade setz, wo die Raattion ansturmt, alles von sich fernhalten, was Ausdauer und Besonnenheit zu sihmen, Urteil und Gesühl zu trüben vermag. Beil der Misodoldiese Wirtungen ausübt, muh ihn die sozialistische Arbeiterschaft als ihren Freinde betrachten! An dem Alfoholgenus der Rassen ist nur ein prossigieriger Rapitalismus und eine gestig und sittlich karte Arbeiterschaft eine höhere Kultur ausbaut, wir Sozialisten müssen die Alfoholarsose verabschen und mit Wart und Tar ihr entschenzischen. Ban dieser Neberzeugung durchtrungen, dar die Wischaldennung des Mischalmung gezeigt. Auch der letzte Karteitag hat eine Enischiebung angenommen, worin die Ratwendigseit geseplicher Mahnahmen und großtügiger Ausstusse wiren wir Euch zu: Halter den Alsoholsmus gezeigt. Auch der letzte Karteitag hat eine Enischiebung angenommen, worin die Rotwendigseit geseplicher Mahnahmen und großtügiger Musstands rufen wir Euch zu: Halter den Alsohol sern von Euren Sin und Engen und Kun de gebt ung en Echaft alsohol zu: Halter und Biegen und Kun de gebt ung en! Schaft alsohol zu in Elie Trint. gelegen heiten wo Ihr führen Schaft alsohol zu in Elie Trint. gelegen weiter und Singendbeime! Berring ert die Arteitung las Wert des Arbeiter-Abit in en eine Bun des, der Eit Jahren einer Agne der Eit alsoholfsmu

Wegen Unterschlagung wurde der 43 Jahre alte Oberpostjekreiär Einst Lehmann aus der Gabelsbergerstraße verhaltet.
Lehmann war auf dem Bostamt 112 angestellt und verwaltete dort
die Zeinungstelle. Auf jeine Fürsprache din wurde auch ein entternter Bermandter von ihm, ein gewisser Billy Aunte, in den Bostdienst aufgenommen. Munte verkehrte auch in der Jamilie seines Gönners und knüpste zum Dank süt das ihm dewiesene Boddwollen mit seiner Frau, die aus einer Pastorensamilie Mitteldeutschlands stammt, ein Liedesverhältnis an. Seitdem schmüdte
sich die Frau noch mehr, als sie es sonst schon geton hatte. Ihr Aufwand den Sehmann dahln, daß er wiederhalt kleine Beträge von 2 dis 10 M. unterschlug, um sie zusriedenstellen zu
können. Zu spät ersuhr er, daß die Frau sich nicht für ihn, sandern für einen anderen geschmück datte. Seine Beruntreuungen, im ganzen 85 Fälle, kamen ans Licht, und er wurde verhaltet.
Zeht zog sich Wunte auch von seiner Frau mehr und mehr zurüd, nachdem er sie früher wiederholt angeborgt hatte. Als sie erfuhr, daß er seine Reigung einer Artistin schenke, machte sie die Ankeige, daß Runte ähnliche Beruntreuungen begangen habe wie ihr Kann. Der Beschusbigte wurde auch zur Kede gestellt, aber wieder entsallen, weil ihm nichts nachzumeisen war. Mus dem Bostdienst aber wurde er entsernt. Der länder angestrenen und dienst aber murbe er entfernt. Der ichmer getäuschte und beirogene Oberpostjefretar hat die Scheibungeflage angestrengt und gegen Runte Strafantrag megen Chebruchs gestellt.

Ein Kellerbrand beschäftigte gestern abend die Feuerwehr in dem Hause Reisstraße 14. Dort war das Seisenlager des Seisenhändlers Kar Krause auf bisher unaufgestärte Weise in Brand geraten. Der Sachschaden ist gering.

Bootsunglud am Müggelichlöhchen. Auf ber Spree tenierte am 10. April mittags vor dem Botal Müggelichlöhchen infolge des haben Bellenganges ein Babdelboot. Die beiden Infolgen, der

Eine Stadt durch Erdbeben gerftort.

Nach einer Melbung aus Merito wird berichtet, daß Som-brerete, eine Stadt von 10 000 Einwohnern im Staate Zacatecas im Mittelpunft des Silbergrubengebietes, saft vollständ ig durch die Eruptionen benachbarter Bultane und gleichzeitige, sich etwa zwölfmal wiederholende Erdsiöße zerstört worden ist. Man glaubt, daß Hunderte von Menschen ihr Leben verloren haben. Ueber bas Gebiet ift bas Kriegsrecht verhängt worden. Die genaus Zohl der Toten und Berwundeten wird erft in einigen Tagen festgestellt

Rach einer Melbung aus Meran murbe in der Orifer-gruppe am 8. April ein ftarter Erdstoß von eiwa fünj Setunden Dauer verspürt, der von startem Dröhnen begleitet war.

Gewerkschaftsbewegung

Die Preffe der Landarbeiter.

Die freigewertichaftliche Organisation ber Candarbeiter, ber Deutsche Landarbeiterverband, gibt neben feinem zweimal monatfich ericeinenden Berbandsorgan, das eine Auflage pon weit über 200 000 Eremplaren hat, noch eine Reihe allwöchentlich ericheinenber fogenannter Gaugeitungen in ben verschiedenften Bezirken bes Reiches heraus. Diese Gaugeitungen haben fich ber Bespredgung ber mehr lotalen Ereignisse auf bem Lande zu widmen und unter den Areisen der Landarbeiter allmahlich Berftandnis für bas Studium ber fozialiftischen Tagespresse zu erweden. Diese Erziehungsarbeit, deren Ersolg sich bereits bei den sehten Wahlbewegungen sehr deutlich offenbart hat, macht es notwendig, den Gauzeitungen eine stärtere positisssiche Rote zu geben, wie sie des Berbandsorgan ausweist. Rach den sehren Festibellungen existieren im Reiche 12 Gauzeitungen den Leiten Festibellungen existieren im Reiche 12 Gauzeitungen der Leiten Versieben geschaften der Leiten der Lei

zeitungen des Deutschen Landarbeiterverbandes. Ihre Namen lauten: "Brandenburger Landpoft" (Brooing Brandenburg), "Beitdeutsche Bandpost" (Beftfalen, hannover und Rheinproving), "Belb und Bald" (Thüringen), "Der Landbote" (Bezirt Halle), "Schles-wig-Holfteinische Landpost" (Schleswig-Holftein), "Der Landbote" (Ostpreußen), "Die Landpost" (Bezirt Ragdeburg), "Der Eilbote" (Bapern), "Der Landbote" (Schlefien), "Medlenburger Landbote" (Medlenburg), "Bommericher Landbote" (Bommern) und "Sudbeutiche Landpoit" (Burttemberg). Die Zahl ber Abonnen. ten biefer Gaugeitungen befragt mehr als 31 000.

Diese Angaben loffen ertennen, daß ber Deutsche Landarbeiter-verband über eine achtunggebictende Pressemacht verfügt. Er ist auf bem beften Bege, bie Landarbeiter allmablich auch geiftig für die Sache des Sozialismus zu gewinnen. Daraus geht hervor, das fich die Gegner ber freigewertichaftlichen Landarbeiterorganifation noch manchen Bahn ausbeißen muffen, bevor es ihnen gelingen wird, ben vielgehaften Deutschen Landarbeiterverband zu verschlingen.

Drohenber Streif im Leitergeruftbau.

Der Tarisvertrag für das Leitergerüstbaugewerde ist vom Deutschen Berkehrsbund dem Berein der Leitergerüstbaugeschäfte von Berlin und Umgegend am 12. Marz zum 25. Marz 1925 gekündigt worden. Gleichzeitig wurden die neuen Forderungen überreicht. Um 26. Marz 1925 sand die erste Berhandlung statt. Die Arbeitgeber erklärten, nur über die Bohn frage zu verhandeln. Um weiner Berkändlung zu gelangen erklärte sich die Kohnformwillen geber ertatten, nur über die Lohnfrage au berhanden. Um zu einer Berständigung zu gesangen, erklärte sich die Johnsommission der Arbeitnehmer damit einverstanden und stellte die Forderungen zum Manteltaris noch zurück. Nach mehrstündiger Berhandlung er-klärten die Arbeitgeber die gleichen Löhne zu zahlen, wie sie im Bau-gewerbe gezahlt werden. Darüber hinaus könne man nicht gehen von megen neuer Inflation, meil bas Gemerbe barunter leibe und außerdem die Spikenorganisation der Arbeitgeber die Löhne vorschreibe. Die größte Firma im Leitergerüstbau, Altmann-Charlotten-burg, trat diesem "billigen" Standpunkt bei. Sollte Herr Altmann nach zweisähriger stiller Jurudgezogenheit seht wieder den Diktotor

Bisher woren die Löhne für die Leltergerüster höher als die im Baugewerbe. Die Berechtigung der höheren Bewertung der Arbeitsleiftung ergibt sich aus der schweren und besonders leden zogehalt fich aus der schweren und besonders leden zugehaben. Schornsteinen, Markhalten, Eisenbahnen und Kirchsturmen liegt. Sachtenninisse und Borsicht sind in hohem Maße ersorderlich, um nicht Menichenseden in Gesahr zu bringen und zu vernichten. Die Arbeitgeber gingen von ihrem Borschage nicht ab, sondern wünschen die Einführung der Attordarbeit, die Gesahren noch erheblich steigern müßte. In einer Voller- und Bertrauen smännerstihung sowie anschließenden Brandenversammlung. In beiden Bersammlungen wurde nach eingebenden stürmischen Dedatten beschlossen, das Angedot der Arbeitgeber ab zulehnen. Ein gröherer Teil sorderte sogar die sossige Arbeitseinstellung. Eine Entstelle

Tell forderte jogar die sosorige Arbeitseinstellung. Eine Ent-ichließung, die die Organisationsleitung und die Lohnsommission beauftragt, noch mals in Berhandsung en zu treten, um weitere Zugeständnisse zu erzielen, ward gegen eine starte Minder-

Die erneute stundenlange Verhandlung am Mittwach, den 8. April, sührte zu keinem Ergebnis, trozdem sich die Johntommission der Arbeitnehmer demilhte, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Arbeitgeber gingen virlimehr zur Provosation über, indem sie anstatt der notwendigen Berbesserungen weitere Verschlechterungen doten. Eine Versammlung der Arbeiter wird zu dieser Sachlage Steslung nehmen. Es ist damit zu rechnen, daß der Streit im Leitergerüstdau beschossen wird.

Das Wafhingtoner Abkommen. In Frantreich Zuftimmung.

Bei der Beratung des Haushaltes des Arbeitsministeriums hat der Arbeitsminister Justin Godart in der Kannmer erklätz:

Zede Arbeitsregelung sann zu Unzutröglichteiten führen, die man übrigens nicht übertreiben soll, wenn sie nicht den Character einer internationalen Rahnahme trögt. Der Bertrag von Bersalles hat in seinem Teil XIII zur Erreichung dieses Zieles die Internationale Arbeitskonserenz und das Internationale Arbeitsminister an der Berner Konsernz und am sozialpolitischen Rongreß in Brag teilgenommen. Das Internationale Arbeitsamt, mit desse Netung auf Erund einer gemeinsamen internationalen Uebereinstimmung ein Franzose betraut wurde, hat dant der Arbeit und der Aubertität von Albert

traut murbe, hat dant der Arbeit und der Autorität von Albert Thomas ein großes Bert der internationalen Organisation und des Friedens geschaffen, dem ich meine Anertennung zallen muß. Wir können an seiner Tätigkeit mitwirken, indem wir die dem

Senat ober ber Rammer porgelegien Uebereinfommensentmurfe raifizieren. Sie beziehen sich auf das Berdot der industriellen Andisarbeit für Frauen und Linder, auf die Erwerbslosigfeit, auf das vollständige Berdot der Werwendung von Bleiweiß, eines gefürckteten Giftstoffes, auf die Abschaffung der ungefunden und zwecklosen Brotfabrikation bei Racht und auf den Achtlundentog. Ich werde bei den Ausschüffen und den Vernarversammlungen auf eine schnelle Beratung und Abstimmung drängen.

In England - "teine Möglichfeit".

Bei der Erörterung der Konvention über den Achistundentag im Unterhaus am 9. April betonte Tom Shaw namens der Arbeiterpartei, Frantreich, Stallen und Belgien feien gur Ratifigierung ber Ronvention bereit, menn fie auch von ben anderen Banbern ratifigiert murbe. Der beutsche Reichsarbeitsminister habe erlätt, er beabsichtige, dem Reichstag die Ratissierung zu empsehlen. Urbeltsminister Steel Ratisland erwiderte, der deutsche Reichsarbeitsminister habe tediglich erklätt, er sei bereit, mit den anderen Staaten zu einer Berständigung bezüglich der Auslegung und Tragweite der Konvention zu gelangen. Tom Shaw blieb demgegenüber bei seiner Dar-stellung, worauf der Minister erwiderte, Shaw habe vielleicht neuere Insprimationen als er selber. In der Brazis passe sich Großbritannien bem Geift ber Konpention an und fei in blefer Frage bis zu einem gemiffen Brabe anberen Ländern voraus. Der Minister erklärte weiter, es sei zu bellagen, daß die Konven-tion über die Nogrenzung der täglichen Arbeitszeit und der Ueber-stunden so karr sei. Sie scheine taum berücksicht zu haben, daß gewisse Industrien kontinuierlich arbeiten müßten. Weder die

fetige noch die fruhere Regierung hatten eine Roglichteit geieben, ein Gefet abzufaffen, bas ben Bedingungen ber Konvention in ihrer jegigen Form entsprache.

Die Remideiber Bauarbeiter für ben Mchtftunbentag

Remicheid, 9. April. (IU.) In einer Sigung der Bauarbeiter-organisationen wurde beschiosen, das die Ende April laufende Bohnabtommen sosort zu tundigen und neue Berhandlungen an-Dort, mo ber Achtftundentag verlorengegangen fei, foll beffen Biebereinführung erftrebt merben.

Der hamburger Detehrsftreit ift beenbet. Der Betrieb auf der Soch- und Strafenbahn wird am Connabendmorgen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Um Die Ginheitefront.

Condon, 9. Upril. (BIB.) Der Generalrat bes Gemert. daftstongreffes bat gemeinfam mit bem Bentralrat famtlicher ruffifden Bemertichaften einen Bericht per. öffentlicht, ber fich mit ben Ergebniffen ber zwifchen ben beiben Organisationen abgehaltenen Konfereng befaht. Mus bem Bericht geht hervor, daß gemeinsam versucht werben foll, bie Umfterbamer Internationale mit ben Bertretern der ruffifden Gemerticaften an einen Ronferengtifch gu bringen In dem Bericht mird meiter bie Mbficht ber beiben Organisationen betont, mit allen Rraften eine internationale Bereinigung ber Arbeiter zuwegezubringen.

Junttiondre der hills. und Transporfar-beiler in der Berliner Metallindustrie. Dienstag, den 14. April, abends 6½ Uhr, Juntsionärversammtung im Saal 1 des Gewerkschaftshauses. Stellungnahme zu dem Ergebnis der Cohn-verhandlungen und Beschlussaisung! Die Mitglieder der Settions-leitung tressen und Beschlussaisung! Die Mitglieder der Settions-leitung tressen und Beschlussaisung! Borbeiprechung.

Deutscher Bertehrsbund, Settion V. Induftriegrbeifer.

Secontmortlich für Belirit: Ernft Reuter; Birticaft: Erfur Caternus; Gemertichaftsbewegung: Reiede, Chloru: Jeuilleion: Dr. John Schilowell; Lafales und Confilaes: Aris Ranflatt: Angeigen Th. Glode: famtlich in Berlin, Berlag: Bormarie-Verlag om b. S. Gerlin, Drud; Gormarte-Duchtruckert und Berlagsonfintt Boul Ginger u. Co. Berlin GB 68. Linbenfrafe I.

Suppen?

Ob Wasser-, Obst-, Milch-, Gemilise- oder Pleischsuppen, Mondamin ist das beste Bindemittel. Mondamin macht die Suppe nicht kleisterhaft wie Kartoffelmehl und bildet keine Klümpchen wie manchmal Weizen- oder Roggenmehl. Wollen Sie ausgezeichnete, sämige und gut gebundene Suppen haben, dann nehmen Sie als Bindemittel nur

ferem langfahrig, Genoffen Gustav Müller nebst Frau ur Cilberhochzeit ocylichten Gibewüniche: O. Bezief Reutölln SBD.

Staats-Theater Kleines Th.

Die Grofferstin

firisor Dr. 17 Tigi. 6 Un ur noch kurze Zei Sensat-Schlage Der Oberschieber

von Victor Hab n beld. Ostertas

Yoshiwara

equidant cap 100. Hale & Uhr: "Riquette" Operate van Sacar Street

Lustspiethaus Uhr: feide Triebder D. wahre Jakob

Operettenhaus

S Uhr:

er blende Traum

Wallner-Theat.
1/28 Uhr:
Remeo u. Julia

Opernhaus

SUbr: Parsifal
Opernhaus
am Königsplats
Nonsianfin in Schauspiethaus 71/2: Pr. v. Homburg and der Zimmerkellaer Schiller - Theater

Volksbabne Lessing-Theater

Dautsch. Theater Die beilige Johanna Cesar Borgia Cammerspiele

7% Uhr: Sechs Personen suchen einen Autor Die Komödie Kerfferteniuse 206/207 8 Uhr: Der sprechende Affe

Subr: Pranziska Komödienhaus Mir: HAREM Berliner Theater 7.30 Uhr: Anneliese v. Dessau

Rose-Theater Orei Paar Schuhe

SCALA VARIETÉ. REVUE

An beiden Peiertagen 2 Yarstellungen!

A.30 su ermäßigt Preisen das volle Programm Uhr: Tausend oskar Wilde u. 2. Feiert, nchm 1/2 u. abends 8 Uhr 1000 süße Beinche Neues Theat, amZoo 8 U. geschi. Vorstg Sonniag PRENIERE

Bubr Baby me Ed. Rile s. frib line Musik von Willy

Theater d. Westens Serl Operngastap 1. Osterfelertag 2 Osterfelertag Nachm. 3 Uhr Martha

mit Missi Pink Central - Theater 73/2 Uhr: Die versunk. Glocke

Douts Operahau oum: Parsifal

Th. in Kommand, Str. USCHI von Jean Gilbert An beid. Felertagen Nachm 3½ Uhr: Mein Leopold (Kielne Preise)

Ensemble-

Gasispici Mctropol-Cesar Borgia Theaters Trianon - Th. Taglich & Uhr:

Original-Besetzung ..

Ausstattung Lory Leux Elly Hottmann Inge Bielchen Bozina Bradsky Gustav Natzner Max Bansen Emil Guttmann Benil Marcon

Preise: 0.75-4.50M

Herrnfeld 81/4 Theater 81/4 im intimes Theater Bulowstr. 6. Residenz-Th. Heure W. Uhr:

RUNBURY Premiere Nacht

In blauen Blechdosen

frisch gespachteit

Reinigt und glättet die Hände.

Unentbehrlich f. jeden Haushalt,

Arbeiter, Schlosser u. Chauffeur

In Apotheken, Drogerien und allen

einschlägigen Geschäften erhältlich

Reichshallen-Theater Stettiner Sänger Sport-Müller Neu Redin, balbe Preise, volles Proje Dönhoff - Brett'l: Die Oster-Spezialitäten des Falkner-Orchester

Thealer am Kotthusser Tor-Tigl 5 Uhr and Sonatog assam. 5 Uhr Ellic - Sänger. Schlager auf Schlager.

Apollo-Theater Preise 2 bis 10 Mk.

Romische Oper 8U. Dir.: James Klein 8U. Ueber

200 mal Der Sensationserfolg d. Berliner Theaterlebens Die gewaltigste aller

Das hat die Welt noch nicht geseh'n Ueber 250 Mitwirkende Herangesetzte Preise

Sonutags 3' J. U. halbe Preise Jed.Erwachsene 1Kind

Sonnabend, d. 11. April, nachm. 3 Uhr Fahrplan:

Berliner Konzerthaus

Mauerstraße 82 ("Clou") Mauerstraße 82

Täglich geöffnet Vier-Uhr-Kaffee

An allen drei Osterfelertagen: Boppelkonzert • Gesellschaftsabend • Tanz

Garderobe

zu denkbar günstigsten Bedingungen

Kicinsic Anzahlung!

Niedrigsie Wochen- oder Monaisraien die unbedingt jedermann die Anschaffung möglich machen.

Anzüge, Sportanzüge Covercoat - Paletots Smokings, Cutaways Konfirmand. - Anzüge Manchester - Anzüge Burschen- u. Kinder-Anzüge

Schweden-Mäntel Gummi-Mäntel

Ersatz für Maß! - Riesen-Auswahl!

Marengo-Paletots

Gabardine-Mäntel

Bei genügender Legitimation sofortige Mitgabe der Ware! Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit!

Niemand versäume diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen!

Im Osten: Große Frankfurter Str. 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz)

Im Norden: Badstraße 47-48 (5 Minuten vom Bahnhof Gesundbrunnen)

Cinfahrigfurfe, enfolglicher, frage 176,



Berlins Osterfreude für Jung und Alf! An beiden Feiertagen auch nachm. 3 Uhr ungekärzt:



Das neue gr. Circus-Progr. inmitten der Revue! Berlin. Wasserireuden!

Alles rutdi! Alles ladi! Alles schwimmi! Alles kradi! Nachmitties halbe Preise!

Potermann, Priodonau 22.501 Bradtroolle 27.50, 58. -1 SoottRheinstraße 28.

Pritz, Berlin.

Prinzen.

Reine Umbardwarent Seine Belledungssincke. Wasche usw.

Bekleidungssincke. Wasche usw. Rheinstraße 28.
Fritz, Berlin, Prinzenstraße 31.

Gillmann, Berlin, Carmen . Sylva . Straße 57.

Neue

erfennungen M 2,25 and M 8,260. In Dro-perten, jonft bei Otto Reichel, B rlin 48, 50, Etjenbahnftr. 4.

tellanangebote finden im Vorwirts bestelleachtung.



Verkäufe

Teppich-Schrager verlauft Teppiche gu unglaublich billigen Breifen. Elfaffer-trafie feche tein Laben. Be- Tellischlung: Rinbermagen, Rinber-Re- betten. Grofte Frantfurterftrage gegen-me Aber Martusftrage, Ball.

Bekleidungsstücke. Wäsche usw.

Teilandlung, Gordinen, Stores, Bett-beden Tijcheiden Steppbeden, Dimpun-beden, Teppide Bettmöfige, Gerings Angablung, bequeme Abablung, Röbel-baus Luifenficht, Köpeniderftrage 77/18, Ede Brildenfraße.

Ede Brildenstraße.

Monatsgarberabe! Analge, Baletots, Covercoats, Laillenmäntel, Arado, Emstings am Tede, von feinsten herrichaften large Keit getragen, hobeleganie neue Gotberabe eigenet Anferigung, allerbeite Mohitoffe, feinste Maharbeit, auslehenerregenh billig. Sportvelle, auslehenerregenh billig. Sportvelle, den beite feth to Boggen billiger. Leihdeus Lewfowig, Brunnenstraße & Richt febligehen!

Rredithans ju Babenpreifen. Damenund herrengarbereden Damen und herrenschube. Walfche, Beiten, Delge, Garbinen, Eteppbeden in beauemer Ab-schlagssohlung, Raufhaus hirschbere u. Co. Turmftraße 57, 1. Etage.

Esnatsgarbereben, Anglige 18.—, jummimäniel 18.—, Fische 8.—, Molfetogen 12.—, freberbeiten, Metallbetten, seitischern footbillig. Reumoren, Leibens, Reinidenborferdrehs 105. Beitel-

Monatsangige, Beletots, Gefallfatis-gaften frauend billig unr bei Ach, Raftonienallee 64, hochbahn Dansiger-frake.

wongesgerbebown, der Gerrenoarbereden in großer Auswacht au fenlariouell bildigen Breifen. Alle Art
Reignaren Kaunenh billig. Wolfsetragen
12.— nur im altbefannten Leihdaus
Rofentheler Lor. Linientroffe 2007204.
Ede Rofenthalertroffe. Reine Loudard-

Barfilinsstraße 2 an Größe Frank-urferstraße burfen Sie vorteilhäft damen. Berren. Frühluhrs-Wäntel, einer Damen. Aleiber. Kofilime. Ro-afs, Bereen-Aleiber und Lonfirmonden, lieibung. Demen. und Berren-Gummi-nüniel. Teilschlüng gestatiet. Bet ge-ilgender Logitinsation wird die Word effort mitgegeben.

Getra mitgeerben.
Gelegenheitsflufe! Derrenanzüge
derrenhofen! Betten! Garbinen oder
Brahlingvind! Gespoheden! Dinds
oden! Belanaren! Bequemfte Leil
oblang bei Gpottpreifen. (Reine Lom
onthurre.) Blanbleihbung. Ghön
haufer Allee 115 (Korbring).

Monalsgorberabe toufen Sie billig in Lowidis Leibhous Prinzendraße 165; Anglies. Frackanglige, Smollinganglige, Daletots, Laillenmäntel, Cuianwas, Sportpelse, Febreise, Kadis aller Urt. Gelegenheitstäuse in neuer Garberabe,

Höbel

Anfleibeichrante 110,- englifche Bett-ellen 46.-, Einzelmobel. Bablungs-rieichterung. Sieln. Anflamerftrage 20.

Plöichies. Roqueitessies, Leber-arnituren, Gobellingerminuren, Salon-grufturen, Gancellolas mit Säulen, tubbeiten, Schlassellellel, Beitrubebeiten, lubiessel, Damensessel, Schrubebeiten, lubiessel, Damensessel, Edveldielel, urbagematrapen, Stahlmatrapen, Min

Mibel, Arebit und bar, billig und aus. Mobel-Lediner, Brunnenftrafe 7. Ribe Rofenthaler Diak.

Musikinstrumente ... Bianes preiswert.

Steinmegerplane, Rongertplane (Alleiten), ab Fabrit 100. - Monatoreten

Fahrräder

Rennmafdinen, Triumphrenner, Pren-nabor, Göride, Prochimobelle, ichnei-bige Bielefelber Rennwaschinen 110.—, Schlame, Beinmeiseritrake nier. Demenrahmen, Tourenrabmen, Renn-

tahmen, außerordentlich preismutbig. Schlame, Beinmeifterftrafe vier. Breunabarraber, Görideraber, Bitto-jaraber. Schlame, Beinmeifterfrone

Rabreparaturen, fachgemit, preiamitr-

Garten :: Laube :: Saiko

10 000 Bfirfich a 2 Mort, Obfibdume, Rier- und Beerenftiduder. Alleebdume, Bosen billight Confartoffeln und Bohnen, 3. G. Thillen, Reblendorf bei Liebenwafte. Rernruf 9,

Kaufgesuche

Rabreiber fault Linienfriche 19

Geloverkenr

Beithnus Reidenbergerfreche 31 be-der leibt bis aur Bodingrenge jebe Bert-gen, fice Geichtliegelt 9-1, 5-6. Reu eingetroffen große Bolten Led- Monaisansüpe. Commerpaletots, Co. leilt die Auf Boldbarense iede Bertpide. Life- und Chriscionagebasen auf fellscottsansüge. forpulente Mauren, fice Geschliegelt 9-1, 5-6.
besueme An. und Thachlung. Mobel daumend billig. Sich, früher Mulant und bod befeiht Leichbrus Lechner, Brunnenfrohe I. Robe Rosen- briefe. jent aus Cosmannitrade 25/25 Colneiber, Flumenfrode 87, unweit
ibaler Blan.

Chemische Fabrik Schleich 6. m.

Berlin NW 6, Luisenstraße 30